**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 8 (1904)

**Artikel:** Sibirische Reiseskizzen

Autor: Huber, Max

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-571488

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Irkutsk mit ber Angara, von Guben.

# Sibirische Reiselkissen.

Machbruck berhoten. Mile Rechte porbehalten.

Mit Abbildungen nach photographischen Aufnahmen bes Berfaffers.

### I. Irfutst.

Sechs und einen halben Tag hatte die Fahrt im sibirischen Luxuszug von Tscheljabinsk, der letzten Station des euros päischen Rußland am Oftabhang des Ural, dis Irkutsk gedauert. Zuerst ging es durch die kirgisische Steppe. Zwei Tage lang schien der Zug über die Wasserwüste des Ozeans zu gleiten; nur ichien der Zig über die Waherwuhte des Ozeans zu gletten; nur wenn von Zeit zu Zeit eine Pferdeherde in Sicht kam, wurde man gewahr, daß man festen Boden, die endlose, dürre, monstone, unabsehbar ebene Steppe unter sich hatte. Dann ging es hinein in die Zone des Waldes, die Taiga, die von mäßigen Söhenzügen durchschnitten und von den gewaltigen Strömen Nordasiens, dem Ob und Irthsch durchzogen ist. Diese Waldzzone, wenigstens ihr südlicher Teil, deckt sich im allgemeinen mit dem landwirtschaftlich nutbaren Areal Sibriens; aber noch find auch hier unermegliche Strecken schönen Landes un= gerodet, und ber fräftige Strom ber Einwanderung, der jährlich über 100,000 Menschen aus dem alten Rugland nach Affien führt, icheint wie ein Nichts gu fein für diese gewaltigen Ge-biete. Stunden- und ftundenlang fieht man keine Spur von Rolonisation.

So schön die fibirische Waldgegend war und so ruhig ber fomfortabel eingerichtete Jug dahinfuhr, alle Reisenben begrüßten es als eine Befreiung, als am Mittag des siebenten Tages Frutsk, die administrative Hauptstadt Mittelsibiriens, das

sogenannte Paris von Aussisch Assen, auch ein herrlichen, erreicht war.
Es war ja auch ein herrlicher Julitag; ein wolkenloser Himmel spannte sich über die hügelige, waldige Gegend. In ruhigen Linien zeichneten sich am duftigen Horizont die Höhenstige ab, die in weitem Umkreis das breite Tal der inselreichen Angara umrahmen.

Am nördlichen Ufer dieses dem Baikalsee entströmenden, blauen, reißenden Stroms erhebt fich — ein prächtiges Städtebild barbietenb — Frutst mit feinen Kirchen und Klöftern, mächtigen öffentlichen Gebäuden und dem Meer von Säufern,

alle nach ruffischer Art mit rot ober grun bemalten Dachern ein fröhliches Farbenspiel im ernften Rahmen des fibirischen

Wie so häufig in Rußland, sind auch in Sibirien die Bahnhöse weit von der Stadt entsernt. Auf einer langen Schiffdrücke passiert man die Angara und gelangt zunächst in die schönern Quartiere der Stadt. Längs des Flusses ist ein Quai angelegt, an dem sich einige der bemerkenswertesten öffentlichen Gebäude erheben, der Palast des Generalgouverneurs im flaffischen Stil ber Dreißigerjahre, baneben ein bigarrer, altruffischer Bau: das ethnographisch = naturwiffenschaftliche

altruffischer Bau: das ethnographisch naturwissenschaftliche Museum, in dem namentlich der Fleiß akademisch gebildeter Deportierter wertvolle Schäge ethnographischen, religionsgeschichtlichen, zoologischen und andern Materials aufgehäuft hat. Unweit davon steht das Stadttheater, das auch einer ansehnslichen Stadt Mitteleuropas zur Ehre gereichte. Gine breite, schnurgerade Straße durchschneidet vom Ansgragnat aus die Stadt und führt in die unansehnlichen Quartiere des Oftens und Nordens. Links von dieser Straße liegen die öffentlichen Bauten, die gewaltige byzantinische Kathebrale, die Reichsbank, die Ingenieurs und Gewerbeschule, die getischen Kirchen der Lutherischen und ber Katholisen, währende die gotischen Kirchen der Lutherischen und der Katholifen, während fich rechts mehr das Geschäfts- und handelsviertel ausdehnt. Reben den prächtigen Pelgläden mit ihren Baren-, Zobel- und Neven den prachtigen Felgladen mit ihren Barens, Jodels und ber Germelinfellen, Spezialitäten des sibirischen Handels, und den armseligen Trödelbuden der Chinesen fallen vor allem die großen Warenhäuser auf, die für das asiatische Mußland charafteristisch sind. Der Absach ist in der Regel zu klein und der Verkehr mit den europäischen Fadrikanten zu schwierig, als daß ein ausgebreiteter Spezialhandel möglich ware. Der Import erfolgt beshalb burch wenige große Saufer, Die in ben bebeutenbern Städten große Magazine befigen, in benen man alle Bedürfnisse der Haushaltung, des Lugus, furz, alles finden



Irkutsk: Marktftraße, im hintergrund die Rathebrale.

fann, was überhaupt benkbar ist — ähnlich wie in den großen Warenhäusern der europäischen und amerikanischen Großstädte. Es wäre unmöglich, daß selbst in den größern Städten mehrere derartige "Geschäfte existierten, würden nicht die Ladenhüter ihren Weg in ähnliche Filialen der kleinern Städte und von da in die Dörfer sinden, während der Rest schließlich an Lohnes Statt an die Minenarbeiter und Chinesen gelangt.

Tohnes Statt an die Atmenarbetter und Chinesen gelangt. Einen auffallenden Gegensaß zu den pompösen öffentlichen Gebäuden und Kaufläden bilden die Wohnhämser, die saft sämtlich aus Holz, im Blocktil, gebaut und meist nur ein Stockwerk hoch sind. Fast jedes Haus ist von einem kleinen Garten umgeben, was eine für die Ginwohnerzahl — Irkutsk hat etwa 30,000 Einwohner — ganz unverhältnismäßige Ausdehnung der Stadt bedingt. Die nicht nur in Sibirien, sondern auch in Rußland übliche Holzschriften der meisten Häuser

hat zur Folge, daß die meisten Städte, selbst sehr kleine, über wohlorganisierte ständige Feuerwehren versügen. Der Holdbau ist in Sibirien nicht nur am billigsten, sondern auch mit Rücksicht auf den Schutz gegen die Kälte am vorteilhaftesten. Allerdings in neuerer Zeit macht auch der Bau mehrstöckiger Jiegelsteinhäuser Fortschritte, was den echt russischen Typus der Stadt nach und nach verwischt.

Frkutsk ist ein eigentümliches Gemisch moderner Eins

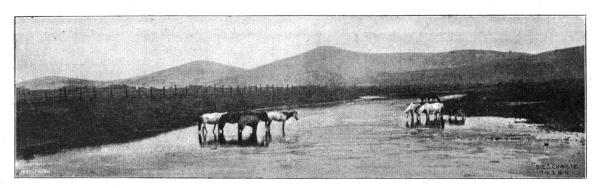
Irfutst ift ein eigentimliches Gemisch moderner Einstichtungen und primitivster Verhältnisse. Die gewaltig breiten, schnurgeraden, ein rechtwinkliges Net bildenden Straßen erinnern uns sofort an amerikanische Städte; dagegen verrät der Zuskand der Straßen, daß der Boden vor noch nicht alkzulanger Zeit dem Urwald abgewonnen worden ist. Die Trottoire sind zum Teil halsbrecherische Brettersteige, die namentlich nachts, da nur dürftige Petroleumlampen die Straßen spärlich beleuchten, uns

beimliche Kassagen bilden. Der Fahrdamm selbst ist in noch schlimmerem Zustand. Da ein ordentsliches Steinbett sehlt, ist die Straße entweder bei Regenwetter ein Worast — besonders im Frühjahr und Herber — ober bei trockenem Wetter — im Sommer — für bessere Wagen kaum passierbar wegen der tiesen Furchen. Die vertrockneten Erdemassen ber tiesen Furchen. Die vertrockneten Erdemassen lösen sich nach und nach in Staub auf, der, von den Winden aufgewirbelt, die Stadt tages lang in eine Staubwolke einhüllt. Schaut man von den benachbarten Höhen dei windigem Wetter auf die Stadt hinunter, so liegt ein brauner Dunst darüber, wie man ihn kaum dichter über den englischen Fabrikstädten gewahrt.

auf die Stadt hinunter, so liegt ein brauner Dunst darüber, wie man ihn kann dichter über den englischen Fabrikstädten gewahrt.
Die Hotelverhältnisse Frkutsks wie Rußslands überhaupt lassen viel zu wünschen übrig. An den Tagen, an denen der Luzuszug eintrisst, muß man froh sein, überhaupt Unterkunst zu sinden. Und diese ist für die Bedeutung Frkutskshöchst primitiv; namentlich an Keinlichkeit gebricht es. Die Mahlzeiten sind — da die Kussen viel, gern und gut essen Pür Leute mit nicht allzu zartbesaitetem Magen durchaus annehmbar; die



Irkutsk: Mlofterfirche.



Rurmanchai: Abenbitimmung.

zahllosen Fliegen in den Speisezimmern sind allerdings eine unappetitliche und unerwünschte Gesellschaft. In den Schlafzimmern dagegen vermißt der an russische Berhältnisse nicht gewohnte Reisende allerlei, was er wünscht, um dafür an Unzgezieser zu sinden, was er verwünscht. Da der Russe stets mit seiner eigenen Bettwäsche reist, wird einem nur die Bettstelle mit einer Untermatraze geboten, weiter nichts; ebenso sehlen die Handricher. Auch zum Frühstück, das man immer auf dem Zimmer einnimmt, läßt man sich nur den Samowar fommen — einen durch glüßende Koblen erwärmten Heisenschafter fessel — den Tee, die Zitronen und den Zucker führt man mit sich. In den Preisen eisern die sibirischen Wirte den besten Borbildern des Westens nach.

Das Klima von Irkutsk ist im allgemeinen ein gutes. Die beste Jahreszeit ist der Winter. Der viel gefürchtete sibirische Winter ist trocken, windstill und sonnig wie der kanddische; deshalb empfindet man die niedrige Temperatur kaum. Der Sommer ist wegen des Staubes weniger angenehm; aber die hitz trot der Lage im Innern Asiens nie übermäßig. Das riesige Wasserbecken des Baikal und die unermeßlichen Wälder mäßigen die Temperatur; nur die naßkalten Zwischenighreszeiten sind unangenehm. Daß selbst der aus südlichern Breiten stammende Mensch das Klima gut erträgt, geht daraus hervor, daß auch in Irkutsk wie in der Schweiz die Maurer meist Italiener sind und sasten, aft immer wieder mit neu angewordenen Lands haufe gehen, sast immer wieder mit neu angewordenen

Landsleuten zurückfommen.

Das geistige Leben in Irkutsk steht in Anbeiracht der Größe und Lage der Stadt auf einer verhältnismäßig hohen Susse; denn so sehr Sidrien durch die Deportation wirklicher Berbrecher moralisch und gesundheitlich geschädigt worden ist, so reich ist der Gewinn, den das Land durch die politischen Deportierten erlangt hat. Sowohl die meisten Handwerke haben diese Leute eingeführt als auch die Saat geistiger Kultur ausgestreut. Allerdings ist diese auch auf einen günstigen Boden gefallen; denn so groß die Indolenz der untern Bolksschichten in Mußland ist, so groß ist das Bildungsbedürsnis der obern Stände, der sog. "Intelligenz", wovon die Wenge und die Art der in Sibirten gekauften Bücher beredtes Zeugnis gibt. In diesem klassenden Gegensas zwischen der geststigen Verfassung der obern und der untern Klassen liegt das schwierigste Problem der russischen Politik eingeschlossen.

## II. Kurmanchai.

In Irfutst befindet man sich trot allerlei Rückständigfeiten da und dort in einem durchaus europäischen Milieu; nur die chinesischen Arbeiter und Kauseute erinnern uns an die Rähe des "Himmlischen Reichs". Aber kaum hundert Kilometer von Irfutsk entsernt liegen Gebiete, die, ausschließlich von Mongolen bewohnt, fast unverändert uns in lebendigem Bild Zivilisation und Religion früherer Jahrtausende zeigen. Sin besonders altertümliches Gepräge hat die Religion der nördlich von Irkutsk angesiedelten Mongolen oder, wie man sie in Sibirien speziell heißt, der Burjäten. Hier, wie noch in andern Gebieten Nordssiens, hat sich eine der ältesten Religionsformen erhalten, der Scham anismus. Die Anhänger dieses Glaubens zeigen die verschiedenen Stufen der wirtschaftlichen Entwicklung der Mongolen. In den der russischen Zivilisationssone am nächsten gelegenen Gebieten treiben die Burjäten zum

Teil bereits Ackerbau, in den weiter abliegenden nur Biehzucht und Milchwirtschaft, während die entferntesten Stämme jogar auf der primitiven Stufe der Jagd und Fischerei stehengeblieden sind. Zenachdem haben bei diesen Leuten auch europäische Bedürfnisse und Baren mehr oder weniger Eingang gesunden; doch selbst bei den den russischen Ansiedlungen benachbarren Mongolen hat sich in Sitte, Wohnung und Trachtentsowiel Ursprüngliches erhalten, daß ein Besuch jener Gegenden vom höchsten Interesse ist. Meine Reise dahin war indessen vom höchsten Interesse ist. Meine Reise dahin war indessen von besonderm Glick begünstigt; denn in Kurmanchai, einer heiligen Stätte, etwa achtzig Kilometer nördlich von Frkusk, sollte in den Tagen, als ich in Irfutsk weilte, ein großes schamanisches Opsersest abgehalten und mir so angeblich das Glück zuteil werden, als erster Westeuropäer einem derartigen schamanischen Opsersest degebalten und mir so angeblich das Glück zuteil werden, als erster Westeuropäer einem derartigen schamanischen Opsersest desjedungen. Uedrigens tras ich in Kurmanchai noch einen amerikanischen Professor, der ausgedehnte Meisen in Nordostasien machte, um die Verwandtschaft der Mongolen und amerikanischen Kothäute, die in mancher Beziehung aufsallend zu sein scheint, näher zu ergründen.

fallend zu sein scheint, näher zu ergründen. Daß Kurmanchai achtzig Kilometer von Irkutsk entfernt und nur auf teilweise elenden Steppenwegen zu erreichen ift, bietet nach sibirischen Begriffen keine Schwierigkeit. In dem gewaltigen Affien schrumpfen die Distanzen zusammen, und auch die Ansprüche an den Komfort stimmt der Reisende bald merklich herab.

Die Fahrt nach Kurmanchai wurde im Tarantaß zurücfgelegt. Dieses Fahrzeug besteht aus zwei Käderpaaren, die durch einige wenig elastische Balken miteinander verbunden sind; auf diesen sodann ist, einem großen Kinderwagen vergleichbar, ein eineinhalb bis zwei Meter langer und ein Meter breiter Korb mit Regendach besessigt. Auf den Grund des Korbes legt man seine Gepäckstücke, darüber Heu und anderes Futter sür die Psserde und darüber endlich die Matrage, die als unentbehrliches Objekt jeder Russe auf Reisen mit sich sührt. Große Federkssen mit seuerroten Baumwollüberzügen bieten dem Kopf eine Unterlage. So kann man — zu zweit — mehr oder weniger bequem im Wagen liegen; von Sigen ist seine Rede, teils weil man auf den tages und selbst wochenlangen Reisen dies nicht aushielte, teils weil man in horizontaler Lage die sürchterlichen Erschütterungen des in raschem Tempo über Stock und Seien dahinfahrenden, seders losen Wagens etwas leichter erträgt.

Born auf dem Wagen fitt der Kutscher, der Iswoschtichik, in der ruffischen Bauerntracht, rote Baumwollbluse, blaue, schwarze, weite Sammthosen in hohen Stiefeln, auf dem Kopfeine Tellermüße.

Die Pferde, die nach rufsischem Brauch in der Negel zu dritt vorgespannt sind — das mittlere unter einem start gekrümmten Joch gehend — sind in Sibirien meist von unansehnlicher Gestalt, klein, mit großen Köpfen und struppigem Haar. Um so mehr zeichnen sie sich durch ihre Leistungsfähigkeit aus. Mit denselben drei Pferden legte ich von einem Montag morgen dis Freitag in der Frühe ungefähr dreihundertsechzig Kilometer zurück: am ersten Tag sechsundsiedzig Kilometer mit einer ftündigen Rast auf halbem Weg, am zweiten Tag den gleichen Weg rückwärts, am dritten vierundneunzig Kilometer mit einer Stunde Kast, am vierten Tag morgens siedzehn Kilometer, dann sünf Stunden Bause und schließlich achtundsachtzig Kilometer mit einer Stunde Rast, alles im Trab und zum Teil abseits von geehneten Straßen durch die Steppe.



Tarantass (Troifa) in einer Boststation.

Auf größern Reisen werden die Pferde von Zeit zu Zeit gewechselt an Poststationen, auf denen oft große Pferdeherden gehalten werden. Reisen wenig Leute, so kommt es vor, daß ein Pferd wochenlang nicht gedraucht wird und bei dem freien Leben in der Steppe halb verwildert. Dann bietet das Anschieren und Fahren Schwierigkeit. Vor jedem der angespanns ten Tiere muß ein Mann ftehen; ift alles bereit, find Reisende und Rutscher aufgeseffen, so springen die Wärter born bor ben Pferden auf ein Zeichen weg, und die losgelassenen Tiere rennen unaufhaltsam in der Richtung, in der der Wagen gerade ftand bei der Abfahrt. So gelangt man bisweilen auf unliebsame Abwege.

In einem folchen Fuhrwert machte ich mich mit meinem Begleiter und dem Direktor des Irkutsker Ethnographischen Museums, der als mongolischer Dolmetscher diente, auf nach Mileums, der als mongoriquer Vormeriger viene, auf mag, Kurmanchai. Zunächft folgte man dem gut unterhaltenen Jakustichen Trakt. Die Umgebung von Irkutsk, die auf eine etwa zweishundertjährige Kolonijation zurücklickt, ist intensiv angebaut. Das hügelige, von breiten, wellenförmigen Höhen durchzogene Land ist von wogenden Kornselbern bedeckt. Die Dörser allers bings liegen weit auseinander, und die Bauern haben oft mit ihren fahrbaren, Rennwagen ähnlichen Pflügen weite Strecken auf ihre Felder zu fahren.

Gegen Abend erreichten wir ein großes Dorf, das fich mit Gegen Avend erreichten wir ein großes Dort, das ich mit seinen hübschen saubern Blockhäusern recht stattlich präsentierte. Es ist überhaupt auffallend, wie groß der Unterschied ist zwischen den hablichen Dörfern des asiatischen Nußland und den verwahrlosten, armseligen Ortschaften in vielen Teilen des europäischen. In Sibirien hat der Bauer Platz zur Entfaltung; auch sind sie der eichtigern Gemente, die in die Frende ziehen, während in den weftlichen Reichsteilen die Uebervölkerung und die kommunistische Agrarverfassung der Dörfer alle Initiative im Reim erfticken.

Die Fortsetzung der Fahrt bei Nacht bot nun allerlei Schwierigkeiten. Gegen zehn Uhr gelangten wir an die Stelle, wo die ruffische Kolonisation aufhört und die Reservationen der Mongolen beginnen. Um ein loderndes Feuer kauerten



Carantass (Troifa) in einer Boftftation.

einige Burjäten als Grenzwache. Mit ihnen suchten wir auf Einige Burjaten als Grenzwache. Wit ihnen juchten wir auf Mongolisch uns über die Weitersahrt zu verständigen; aber der Alsohol hatte ihnen schon zu starf zugesetzt, als daß sie uns vernünftige Auskunft hätten erteilen können. So geschah es, daß wir vom Weg abkamen und fünf Stunden in der wegelosen, holprigen Steppe in stocksinsterer Nacht herumfuhren. Daß der Tarantaß nur ein einziges Mal überschlug, und zwar ohne Schaden für Mann und Noß, war ein glücklicher Jufall. Endlich glaubten wir am Ziel zu sein, als in der Finsternis kaum erkonnkar die Unrisse von Wohnskätten auftauchten. Sie mar erkennbar die Umriffe von Wohnstätten auftauchten. Es mar aber nur ein jog. Lätnit, ein aus Belten bestehendes Sommer= dorf der Burjaten. Bon da nahmen wir einen Mann mit, ber uns den Weg zeigen sollte. — Endlich wurde Licht sicht bar . . . endlich am Ziel! In rasender Gangart strebten die Pferde dem Stall zu — doch welche Enttäuschung! Nach fünfstündiger Freschet durch die Steppe — in unheimlicher Ginstamteit — waren wir wieder bei dem alten Wachtseuer der der trunkeren Mongolen angelangt — und der Führer war der runkenen Mongolen angelangt — und der Führer war, vom Autscher eine Tracht Prügel sürchtend, in der Tunkelheit spurslos verschwunden, ohne daß man es gemerk hatte.
Schließlich bei Morgengrauen erreichten wir eine Poststation, wo wir uns beim dampsenden Samowar erfrischten,

nachdem wir die größten Schwierigkeiten gehabt, zu fo früher Stunde Ginlaß zu erlangen.

Nach wenigen Stunden Raft ging es weiter, tiefer in durre, öde, graurote Steppe hinein. Rahle Bügelzüge treten hervor, gu dem Tal zusammenichließend, in dem der heilige Berg



Carantass (Troifa) auf bem fibirischen Traft.

von Rurmanchai liegt. Durch bas Steppental fchlängelt fich ein seichter Fluß, fleine Dasen faftigen Gruns bildend. Auf dem westlichen Ufer ragt unvermittelt ber Opferberg auf; gegen ben Fluß ftürzt er ziemlich steil ab mit einer Wand rötlicher Felstrümmer, nach den drei andern Seiten mit mäßig steilen Geröllfeldern. Auf dem obersten Kamm reiht sich Brandaltar au Brandaltar, aus plattenförmigen Felsstücken aufgerichtet (j. Abb. S. 14). Hier hat bereits das Opfern begonnen; die nächtliche Jrefahrt hatte uns verspätet.

Das Gest hatte begonnen mit Zeremonien, welche bie Sampter ber verschiedenen Sippen vollzogen; bann schritt man jum Opfer. Rach uraltem Brauch wurden weiße Bferde, weiße Stiere und weiße Schafbocke geschlachtet, beren noch zuckendes Berg vom Opfernden ergriffen werden muß, um von den Göttern gnädig angenommen zu werden. In alter Zeit, d. h. bis etwa zur endgiltigen Besignahme dieser Gebiete durch die Russen wurden auch Menschen geopfert, namentlich Kriegsgefangene, mit Borliebe Schamanen (Priefter) anderer Stämme, in deren Familien sich uralte Martyrientraditionen fortpflanzen.

Das Fleisch der geopferten Tiere wird teils auf die Brand= altäre gelegt und verbrennt unter Erzeugung widerlichen, alles erfüllenden Geruches, teils wird es in Pfannen gefocht, gesoten und gebraten, zur Bereitung des leckern Opferschmauses, der den Abschluß der Zeremonien bildet. Während das Schlachten der Tiere von Jünglingen besorgt wird, umstehen die Männer die Altäre, von Zeit zu Zeit ben Göttern ein Trankopfer dar-bringend, indem sie aus fleinen Holzschasen zuerst von dem wasserhellen Molkenwein (Tarasun) auf den Altar gießen und bann ben Reft felbft trinfen.

Während die einen nun zum Mahl rüften, veranstalten nach Bollendung der Opfer die Jünglinge Ningkämpse, ähnlich dem "Schwinget" unserer Sennen. Diese Ringkämpse sind ein leberrest aus nrältester Zeit, die legten Spuren von Gottesurteilen, die einst, um den beständigen Fehden unter sich ein Ziel zu sesen, die verschiedenen Jagdhorden (Segetcada) eingesetz haben. Die Gottesurteile, die zuerst Zweitämpse auf Leben und Tod waren, wurden später durch blose Ringkämpse und Pferderennen ersetz. Heute sind sie blose Rationalspiese.

Nach den Ringkämpfen versammelt sich nochmals das ganze Volk an der Opferstätte, um das Opfersleisch zu verzehren. Dann beginnt der allgemeine Aufbruch. Bald verichwinden die Telegen" (das in ganz Sibirien gebräuchliche Fuhrwerk der Annern) und die Reiter in den einsamen Steppentälern, hinter sich lange Staubmolken zurücklassend. Ueber das Tal kommt Ruhe. Die Abendionne wirft lange Schatten. Im Flusse waschen sich die gesopfert haben, vom Blut (j. Abb. S. 15). Auf den Anner längs der Flussehene weiden friedlich

die weißen und braunen Steppenpferde.

Bald tritt die rote Phyramide des heiligen Berges in den Schatten; ihr gegenüber leuchtet noch eine kahle Anhöhe, der ferne Horizont glüht in der Sonne, und das nahe Tal finkt in tiefe Dämmerung. Dugende von Ablern und Habidten freisen über dem Higgel, gierig nach Opferresten spähend, bald pfeilschnell auf eine Beute niederschießend, dann wieder die Geröllwand umflatternd, in Rudeln sich in der Steppe niedersetzend, um bald durch fernen Histritt aufgeschreckt, sich mit schristen Geschreit in die Lüfte zu erheben.

Die dem Fest beiwohnenden Mongolen sind

Die dem Fest beiwohnenden Mongolen sind ausschließlich Männer, Knaben und Mäden. Die Kleidung ist großenteils russistiert und für Knaben und Mäden die Kleidung ist großenteils russistiert und beide das Hauf grageschoren tragen. Nur die Frauen, die stets zu Haufe zurückleiben, haben die Nationaltracht und namentlich den werkwürdigen Kopfputz beibehalten. Sie tragen lange, blaue oder schwarze Röcke, Schürzen und Hosen, ausgestülpte chinesische Stiefel, fonische Kappen mit hohem ausgekrämptem Kand. Die Zöpfe sind seitlich angebracht und bestehen aus mehrern Ginnen Strähnen, die unter dem Ohr in einem Metallring zusammengesaßt sind. Um den Hals tragen sie an Ketten allersei Münzen.

Jum Schluß machten wir noch einen Besuch in Kurmanchai, bas aus einer stattlichen Jahl von Hütten besteht. Der Besuch galt einem berühmten Schamanen namens Züren Meleksen Alborejef. Er ift ein sogenannter schwarzer Schamane, ba er die bösen Götter und Geister zu bannen hat, während die weniger wichtigen weißen Schamanen es mit den guten Geistern au tun haben.

Büren Melekjen, ein bäurisch aussehender alter Mann, bewohnt einen stattlichen Hof, der drei achteckige Bohngebäude (Blockhäuser) umschließt, die durch Wirtschaftsgebäude untereinschen verdunden sind. Auch das Innere der Haufer hat dieselbe Form: in der Mitte des Hauptraums, an den sich die Kammern anschließen, ist eine offene Fenerstelle und darüber eine quas dratische Dachlucke zum Abzug des Rauchs. Hier war die ganze Familie versammelt, Männer und Frauen, kleine chinesische Afeisen rauchend. Sine besondere Gunst war, daß wir einem Krorzismus beiwohnen durften, doch nicht einem vollgültigen; denn seine spundstichen Mäntel wollte der Schamane profanen Augen nicht preisgeben. In jede Hand nimmt er einen ruß-



Rurmanchai: Opferung eines weißen Bferbes; im Sintergrund burjätische Fuhrwerte ("Telegen").

geschwärzten, mit Messingglocken behangenen Stab. Unter langsamem Schwingen der Stabe schreitet er feierlich wogend vorzund rückwärts, dann und wann sich umdrehend. Dazu rezitiert er, halb singend — man wird erinnert an die liturglichen Gebete der russtichen Briester — seine Gebete. Die Sprache fällt auf durch die massenhaften Gutturallaute, eine Gigenschaft, die auch der chinessischen Sprache zukommt. Von Zeit zu Zeit schlägt der Schamane die Städe übers Kreuz hinter sich zus sammen und gibt ein grotesses Geräusch von sich, wie wenn ein Tauchender das Wasser sich aus den Atmungsorganen schnaubt. Auf den Gesichtern der im Kreis herumssteuden Männer und Jünglinge ist Furcht und heiliger Schauer zu biesen Westen debeten darf kein Wort versprochen werden, ausonst alles nichtig ist. Da es an einer schriftlichen Fizierung der Ritten schamanensamilien die Kunde der religiösen Bräuche, die Burzsten von allen sichnien erwähren.

